05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941 Faktor 20 Sa.

Euskirchener Beobachter

Rundfunk für die Werkpausen

Nutzt die Werkpausensendungen für eure Betriebsgemeinschaft

Das Programm des Großdeutschen Rundfunks ist seit einigen Wochen völlig auf die Bedürfnisse der Betriebe während der Hauptwerkpausenzeiten eingestellt worden. In den zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsrundfunkgesellschaft vereinbarten Zeiten sendet der Großdeutsche Rundfunk täglich leichte und volkstümliche Musik mit vielen bekannten Melodien in der Art der früheren Werkpausenkonzerte.

Es wird erwartet, daß die Betriebe die Möglichkeit, mittels Rundfunkübertragung während der Werkpausen Freude zu spenden, weitgehend ausnutzen.

Die festgelegten Zeiten sind: Für die Frühstückspause 8.30 bis 9.30 Uhr, für die Mittagspause 12.00 bis 13.00 Uhr. Für diejenigen Betriebe, die ihre Mittagpause aus zwingenden Gründen nicht in diese Zeit legen können, wird werktäglich das fröhliche Musikprogramm des Großdeutschen Rundfunks bis 14.00 Uhr gesendet.

Das Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront macht im Einvernehmen mit dem Hauptamt Rundfunk der Reichspropagandaleitung, Amt Sendewesen der NSDAP., und dem Reichsintendanten des Großdeutschen Rundfunks nochmals darauf aufmerksam, daß es dringend erwünscht ist, die Werkpausen nach Möglichkeit in die oben angegebenen Zeiten zu legen, da auf diese Weise die Gewähr gegeben ist, daß die schaffenden Volksgenossen in den Betrieben während ihrer Werkpausen durch den Rundfunk angesprochen werden können. Aus diesem Grunde wurde seinerzeit auch der Rundfunk-Nachrichtendienst um 12.30 Uhr — also mitten in der Hauptwerkpausenzeit — eingerichtet, zu dessen Abhören den Gefolgschaftsmitgliedern in den Betrieben nach Möglichkeit Gelegenheit zu geben ist.

Schön und nützlich

Blühende Hecken — ein feiner Schmuck

Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden ist heute mehr denn je angebracht und sogar Pflicht, wenn man damit Arbeit und Geld sparen und trotzdem noch mancherlei Nutzen schaffen kann. Es ist oft empfohlen worden, unschöne Zäune durch lebende Hecken zu ersetzen, aber die Frage ist dann meistens: Welche Pflanzen soll man wählen? Die Auswahl ist nicht sehr groß, zumal, wenn man blühende Hecken haben will, die ja stets eine besondere Zierde sind und mit ihren Blüten auch noch den Bienen nützen. Kann die Hecke frei wachsen, dann kann man Goldregen, Erbsenstrauch, Flieder, Feldahorn, Weißdorn oder Kreuzdorn pflanzen, will man aber eine Hecke haben, die — und das wird wohl meistens der Fall sein — unter Schnitt gehalten werden muß, ohne daß die Blüte allzusehr darunter leidet, dann muß man andere Sträucher wählen. Empfohlen sei hier vor allem die Kornelkirsche, die zwar eine gute Bodenvorbereitung verlangt, dann aber willig wächst. Die Stämmchen werden in etwa 10—20 cm Abstand gepflanzt, im nächsten Jahr zurückgeschnitten, so daß nur drei bis vier Augen stehen bleiben und dann im nächsten Jahre die aus den Augen emporschießenden Ruten ineinander verflochten. Aehnlich kann man bei der Hanfweide und bei der amerikanischen Weide vorgehen. Die Vermehrung geschieht dadurch, daß man die zweijährigen Ruten im Winter schneidet und daraus 20 cm lange Stecklinge macht, die man in 10 cm Abstand setzt. Die Hecke kann man beliebig hoch halten. Auch die rot blühende japanische Quitte läßt sich ähnlich behandeln, doch kann man sie nicht aus Stecklingen ziehen, sondern muß sich die Pflanzen beim Gärtner besorgen. Auch Sauerdorn und Schlehdorn lassen sich gut schneiden, ohne daß der Blütenflor allzu sehr darunter leidet. Eine ausgezeichnete Pflanze für dichte Hecken ist weiter die Hagenbuttenrose. Sie wird alljährlich im Winter auf 20 cm zurückgeschnitten, schlägt dann schnell wieder aus und blüht den ganzen Sommer über sehr üppig. Außerdem liefert sie große Mengen der vitaminreichen Hagebutten. Weiter läßt sich die Zaun- oder Weinrose als Hecke verwenden, doch pflanzt man sie am besten doppelreihig im Verband, und zwar so, daß man auf einen Meter bei einem Reihenabstand von 30 bis 40 cm acht Pflanzen setzt. Ein Beschneiden dieser sehr üppigen und blumenbedeckten Hecke ist kaum nötig. Muß es aber doch sein, so muß man den Schnitt möglichst erst im September vornehmen, wenn die Blütezeit vorüber, der Saftrieb aber noch nicht erloschen ist. Eine ausgezeichnete und sehr billige Heckenpflanze ist auch die Schneebeere, und ebenso läßt sich auch die Mahonie für diesen Zweck verwenden. Leider bildet aber besonders die Schneebeere sehr viele Ausläufer, so daß ihre Pflanzung nicht überall angebracht ist, obwohl sie vom Mai bis September blüht. Der Schnitt der Hecken ist ebenfalls zu beachten. Die Hecken sollen keine senkrechte Wand bilden, sondern unten breiter sein als oben und oben auch nicht flach, sondern dachförmig. Dann können Regen und Sonne alle Teile der Hecke treffen.

Die Kreisstadt berichtet

Erweiterte Arbeitsbuchpflicht

Auch Unternehmer benötigen ein Arbeitsbuch

Das Arbeitsamt teilt mit: Die Verordnung über das Arbeitsbuch vom 22. 4. 39 — RGBl. I/S. 824 — ordnet an, daß außer allen Arbeitern und Angestellten auch die selbständigen Berufstätigen aller Wirtschaftszweige sowie Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende, Zwischenmeister und mithelfende Familienangehörige ein Arbeitsbuch haben müssen, mit Ausnahme der selbständig im Gesundheitswesen Tätigen und der Rechtsanwälte. Die Arbeitsbuchpflicht gilt auch für Angestellte, die ein Monatsgehalt von über 1000 RM haben.

Diese Personenkreise sind inzwischen in drei Aufrufen durch öffentliche Bekanntmachungen aufgefordert worden, Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches beim Arbeitsamt Euskirchen zu stellen. Ein Teil der Arbeitsbuchpflichtigen hat jedoch diese Aufforderungen unbeachtet gelassen. Unter Hinweis auf die Strafbestimmungen werden die Arbeitsbuchpflichtigen, die noch nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sind, letztmalig aufgefordert, bis zum 15. 1. 1942 einen Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches beim Arbeitsamt Euskirchen zu stellen.

Sollten nach dieser Frist noch Angehörige der vorgenannten Personenkreise ohne Arbeitsbuch angetroffen werden, so wird gegen diese von seiten des Arbeitsamtes Euskirchen Strafantrag gestellt werden.

Uebt Verkehrs-Disziplin!

Geht und fahrt rechts

Gerade in der Jetztzeit in der früh einsetzenden und morgens spät endenden Dunkelheit ist die Gefahr eines verkehrswidrigen Benehmens besonders groß. Daß von allen Verkehrs-Disziplin in erhöhtem Maße gefordert werden muß, ist eigentlich selbstverständlich, nur muß man bedauerlicherweise immer wieder feststellen, daß noch viele Menschen sich gedankenlos nicht daran stören, das gilt besonders auch für die Fußgänger, die nicht nur rechts gehen, sondern auch den in der Gehrichtung liegenden rechten Bürgersteig benutzen müssen. Hier gibt es oft ärgerliche Kollisionen, wie man des öfteren feststellen kann, besonders auf der Kommerner Straße. Das sind Dinge, die sich bei einigermaßen vernünftigem Verhalten vermeiden lassen. Die durch den Krieg bedingte Verdunkelung erfordert strengste Verkehrsdisziplin. Beachtung der Vorschriften und gegenseitige Rücksichtnahme helfen über manche Schwierigkeiten hinweg und vermeiden unnötigen Aerger. Wer aber in der jetzigen Zeit fahrlässig oder gar mutwillig gegen die Verkehrsvorschriften verstößt, setzt unter Umständen wertvolle Menschenleben leichtsinnig aufs Spiel.

Dunkelmänner

Die besonders am Morgen lang anhaltende Dunkelheit wird neuerdings wieder von Spitzbuben ausgenutzt, die die morgens vor den Haustüren abgestellten Tüten mit Brötchen erleichtern oder auch, was noch einfacher ist, ganz mitnehmen. Neuerdings wird von solchen Brötchenmardern berichtet, die hier und da ihr Unwesen treiben. Vielleicht wird das Glück einem einmal hold und es möglich sein, den Spitzbuben zu fassen.

Kind verbrüht

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich dieser Tage auf der Baumstraße. Hier krabbelte sich ein etwa neun Monate altes Kind aus seinem Stühlchen und fiel in einem unbewachten Augenblick in einen auf dem Boden stehenden Kübel mit heißem Wasser. Obwohl das arme Geschöpfchen sofort zum Krankenhaus gebracht wurde, konnte es nicht mehr gerettet werden. Es ist am andern Tage seinen Verbrennungen erlegen.

Gesellenprüfung im Baugewerk

Vor dem Gesellenprüfungs-Ausschuß der Baugewerks-Innung haben nachfolgende Prüflinge am 13. Dezember 1941 ihre Gesellenprüfung bestanden: Lehrling Simons, Toni, Friesheim, Lehrmeister Mahlberg, Jean, Euskirchen; Lehrling Joosen, Fritz, Lommersum, Lehrmeister Bungarten, Paul, Euskirchen; Lehrling Gebbauer, Heinz, Euskirchen, Lehrmeister Bungarten, Paul, Euskirchen; Lehrling Münch, Wilh., Euskirchen, Lehrmeister Jung, Albert, Euskirchen.

Aus dem Schulleben

Das Treudienstehrenzeichen II. Stufe in Silber erhielten die Lehrerinnen Frl. Thekla Morenhoven in Euskirchen, Frl. Klara Döring in Stotzheim, Frl. Kath. Dahmen in Kuchenheim und Lehrer Anton Henseler in Frauenberg.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Kindergruppen

Ein Kindergruppen-Nachmittag mit Müttern findet am Montag, dem 22. Dezember, nachmittags um 15 Uhr, im Frauenschaftsheim statt. Dieser Nachmittag soll eine kleine Feststunde werden und sind alle Mütter mit ihren Kindern herzlich eingeladen.

Prüfung bestanden

Der auf dem Städtischen Schlachthofe angestellte Philipp Schneider bestand vor dem Prüfungs-Ausschuß der Handwerkskammer Köln die Meisterprüfung im Maschinenbauer-Handwerk mit gut.

Polizeistunde in der Neujahrsnacht

Wie im vorigen Jahr, hat auch dieses Jahr der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei nähere Anweisungen über die Verlängerung der Polizeistunde in der Neujahrsnacht erlassen. Danach sollen die Polizeibehörden eine Verlängerung der Polizeistunde nur in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen zulassen. Dabei sind auch die in Betracht kommenden örtlichen Verhältnisse (Möglichkeit eines Fliegeralarms usw.) weitgehend zu berücksichtigen. Wo nicht Gründe ganz besonderer Art vorliegen, soll der Beginn der Polizeistunde nicht später als auf 1 Uhr festgesetzt werden. Keinesfalls darf sie später angesetzt werden als im vorigen Jahr. Im übrigen ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß wir uns im Kampfe um den Sieg befinden und daß ständig viele Volksgenossen Leben und Gesundheit für das Vaterland einsetzen. Das gilt nicht nur für das Verhalten auf der Straße, sondern auch für die Ausgestaltung von Feiern in geschlossenen Räumen. Insbesondere sind die Polizeibehörden angehalten, dafür zu sorgen, daß dabei keine Feuerwerkskörper abgebrannt werden und grundsätzlich auch die sogenannten Scherzartikel nicht gebraucht werden.

Die Ladenzeit am 24. Dezember

Auch zum Weihnachtsfest 1941 verbleibt es hinsichtlich der Verkaufszeit am 24. Dezember bei den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit. Danach schließen die Einzelhandelsgeschäfte am 24. Dezember einheitlich um 17 Uhr. Ausnahmen davon sind für Apotheken und für den Weihnachtsbaumhandel möglich. Wo eine örtliche Regelung über den Mittags-Ladenschluß vorliegt, hängt es von den örtlich oder bezirklich erlassenen Bestimmungen ab, ob die Einzelhandelsgeschäfte auch am 24. Dezember mittags schließen können. Sofern die örtliche oder bezirkliche Regelung bestimmt, daß vor Sonn- und Feiertagen der Mittagsladenschluß ausfällt, müssen die Geschäfte auch am 24. Dezember durchgehend bis 17 Uhr geöffnet bleiben. Im übrigen dürfen nach den geltenden allgemeinen Bestimmungen die um 17 Uhr in den Läden befindlichen Kunden fertig bedient werden.

Weihnachts- und Neujahrs-Postdienst

Am Sonntag, dem 21. 12., werden Pakete in der Zeit von 11—12 Uhr angenommen. Es findet eine Paketzustellung statt. — Am 25. 12. wird eine Brief- und eine Paketzustellung nach allen Orten ausgeführt. — Am 26. 12. ruht der gesamte Zustelldienst. Die Landkraftposten fallen aus. — Am 1. Januar erfolgt eine Briefzustellung nach allen Orten. — Die Postschalter sind an den genannten Tagen wie an Sonntagen geöffnet. Am 24. Dezember wird Schalterdienst durchgehend von 8—16 Uhr abgehalten.

SA.-Männer mit dem Ritterkreuz

Im Fronteinsatz wie in der Kampfzeit bewährt

NSK. Welchen Frontabschnitt zu Lande, zu Wasser und in der Luft man immer auch betrachten mag, überall stehen die im Ringen der Kampfzeit um die Macht erprobten politischen Soldaten des Führers wieder am Feind.

Die Männer, die in der Gefolgschaft Adolf Hitlers das Reich retteten und seinen Niederbruch in einen Aufstieg von ungeahnter Größe verwandeln halfen, kämpfen wiederum in vorderster Linie. Wie sie einst den Feind im Innern bezwangen, wissen sie ihn auch außerhalb der Reichsgrenzen vernichtend zu treffen. Ihr Geist ist Gemeingut der gesamten Wehrmacht geworden, so wie wir es im Lied vom Feldzug im Osten singen: „Den Marsch, den Horst Wessel ...

... bedeutende Blutopfer und ermöglichte weiteres Vordringen der Division in Richtung Tobruk. Bei der Eroberung des Forts gerieten der Divisionsstab einer englischen Panzerdivision, darunter zwei Generale und zwei Obersten im Generalsrang, sowie 2000 Gefangene in deutsche Hand. Unter der reichhaltigen Beute befanden sich 31 Panzerabwehrgeschütze.

Unerschrockener Führer

Fritz Breithaupt wurde in Bromberg als Sohn des im Weltkrieg gefallenen Generals Breithaupt geboren. Er gehörte bis Kriegsausbruch als Truppführer dem SA.-Sturm 14/R 163 der SA.-Gruppe Hansa an. Er ist Inhaber des SA.-Wehr...

... fehl, sich mit seiner Abteilung zum Angriff gegen das starkbefestigte und mit erheblichen Kräften besetzte Wüstenfort El Mechili bereitzustellen. Bei einem Ausfallversuch der Engländer griff Major Bolbrinker aus eigenem Entschluß und ohne Unterstützung an der Spitze seiner sieben Panzerkraftwagen das Fort an und nahm es trotz stärkster feindlicher Gegenwehr. Die Ausschaltung des Forts erschütterte den Feind so schwer, daß sein Widerstand zusammenbrach. Durch den wagemutigen Angriff mit nur sieben Panzerkampfwagen und die schnelle Bezwingung der gegnerischen Schlüsselstellung in der östlichen Cyrenaika ersparte Major Bolbrinker der deutschen Truppe ...

Gegen Englands Rüstungszentren

...

Die Jugend sammelt für das KWHW

Wieder ist die deutsche Jugend angetreten, um heute und morgen die Reichsstraßensammlung durchzuführen.

Unsere Jungen und Mädel werden durch ihren Einsatz dem Führer und seine Soldaten das Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes auf den Gabentisch legen.

Jeder Volksgenosse wird daher gern der Jugend helfen und dieser Sammlung zu einem einmaligen Ergebnis gestalten.

Die Bannmädelführerin des Bannes 272
Der K-Führer des Bannes 272

Einkreisung — keiner entkommt!

In bunter Folge wird sich der Kreis der Figuren drehen. Mancher Opa wird noch einmal an seine Jugendzeit erinnert und wird lustig mit dem Enkel um die Wette drehen. „Welcher Kreisel läuft am längsten?" Das Kreiselspiel beginnt! Jeder wird eingekreist. Keiner entkommt!

Stamm IV, Euskirchen

Anläßlich der WHW.-Sammlung der Hitler-Jugend treten morgen sämtliche Gefolgschaften des Standorts Euskirchen (Gefolgschaft 7, Gefolgschaft Mo 1, Fliegergefolgschaft I und Fanfarenzug) um 10.30 Uhr in tadelloser Uniform (soweit vorhanden) vor dem HJ.-Heim an. Erscheinen ist Pflicht.

Flieger-HJ.

Die gesamte Flieger-Gefolgschaft 1/272 hat am Sonntag, dem 21. Dezember, von 9—10.30 Uhr Pflichtdienst. Antreten in Uniform am HJ.-Heim. Ausgeteilte Sammelbüchsen müssen mitgebracht werden. Die Kameradschaftsführer sind für das Erscheinen ihrer Jungen verantwortlich.

Das „Sowjet-Paradies" in Versen

Von einem Münstereifeler, der zurzeit als Unteroffizier im Osten steht, erhalten wir folgende plastische Schilderung des Sowjet-Paradies in Versen. Zwar sind wir über die paradiesischen Zustände durchaus im Bilde, wollen trotzdem diesem dichterischen Erguß noch Aufnahme gewähren — aus besonderen Gründen.

...

Landarbeit schafft frohe Menschen

...

Emsiges Schaffen für ein großes Werk

Zur 4. Reichsstraßensammlung des 3. Kriegs-WHW. am 20./21. Dezember

Draußen pfeift der Bergwind, als wollte er das kleine Haus auf der Stelle wegpusten; drinnen aber in der großen Stube sitzen unweit vom dicken Kachelofen Großvater, Mutter und Kinder emsig bei der Arbeit. Hochrot sind die Gesichter beim emsigen Schaffen geworden. In allen Ecken riecht es nach Leim und Farbe, an der Hobelbank in der Ecke fliegen die Späne und hier, dicht am hellen Fenster, wird sogar fachmännisch gedrechselt. Unsere Bauernstube ist nämlich eine Arbeitsstätte, in der mit fleißigen Händen die Weihnachtsabzeichen für das Kriegswinterhilfswerk hergestellt werden. Der Großvater mit seinen schwieligen Arbeitshänden hat den Platz des Vaters eingenommen, der im Felde steht, und bedachtsam geht er ans Werk. Wer hätte gedacht, daß unter seinen derben Fäusten niedliche kleine Figuren entstehen könnten, so klein, daß man glaubt, sie müßten unter den Fingern des Alten zerbrechen? Und Jochen, der Vierzehnjährige, der leimt und klebt, daß es eine wahre Freude ist. Mutter aber und ihre drei Töchter tauchen ihre Pinsel in die bunten Farben. Schon hat die Gänseliesel ein grünes Röcklein an und das Fräulein mit dem Reifrock, das wie eine Märchenprinzessin aussieht, hat ein pralles blaues Mieder bekommen und kohlrabenschwarze Haare dazu. Peter aber, der Bedächtige, der macht nur die Augen, zwei winzige Punkte, aber einmal nahe, einmal ein bißchen weiter auseinander, einmal ein ganz klein wenig schräg gestellt — und schon schaut der kleine hölzerne Bauersmann höchst verschmitzt in die Weltgeschichte, und der dicke Sepp mit der Lederhose scheint gar vergnügt zu blinzeln.

Der weißhaarige Bauer nickt bedächtig: „Ja, ja", meint er, „die kleine Welt da aus Holz, die lebt, so, wie meine Bäume draußen im Wald leben, es ist meine schönste Beschäftigung im Winter, das Basteln."

„Großvater", fragt da die kleine Maria, die zum erstenmal am alljährlichen Weihnachtsschaffen teil hat, „wohin gehen all die vielen Männlein und Weiblein, die wir hier machen?" Die Mutter sieht lächelnd die Jüngste an und streicht ihr über die blonden Zöpfe: „Kind, diese hölzernen Männlein und Weiblein gehen in alle deutschen Städte und Dörfer. Und sie haben eine ganz große Aufgabe zu erfüllen."

„Ich weiß es schon, Mutter", sagte der Peter. „Die Jungen von der Hitler-Jugend und die Mädel vom BDM. nehmen einige Tage vor Weihnachten die große rote Sammelbüchse und eine Schachtel von unseren Figuren, und dann verkaufen sie alles, was wir hier schaffen, für das Winterhilfswerk."

„Gewiß", bestätigt der Großvater mit feierlichem Baß, „und die Menschen geben alle gerne und mit dem Herzen; denn sie alle wissen, daß diese Münzen zu einem großen Strom des Segens wachsen."

„Und darum schnell an die Arbeit", mahnt die Mutter, „unsere Figürchen sollen die schönsten sein und alle Menschen zu reichem Geben anregen!" Und schon neigen sich die Köpfe weiter über die Farbtöpfe und Leimnäpfchen und neue Wunder entstehen in arbeitsfrohen Händen.

Ein Festgeschenk für den Führer

NSG. In den Dörfern des Böhmerwaldes wurden die Millionen bunter Kreisel gebastelt, die nunmehr, bunt bemalt den Weg auch in den Gau Köln-Aachen gefunden haben. In der vierten Reichsstraßensammlung, — der letzten des Jahres 1941 —, werden sie den Volksgenossen in Stadt und Land angeboten. Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, daß in der vorweihnachtlichen Zeit Jungen und Mädel der Hitler-Jugend an die Gebefreudigkeit appellieren. Niemand im Gau Köln-Aachen wird diese frischen Jungen und Mädel abweisen, ja — das Geben wird viel leichter fallen. Die Jugend aber ist froh, wenn sie auf ihre Art dem Führer danken kann, wenn es zu helfen gilt. Ein gutes Sammelergebnis der vierten Reichsstraßensammlung bedeutet ein schönes Festgeschenk für den Führer. Gerade zu einer Zeit, da unsere Väter und Brüder an allen Fronten stehen, die Freiheit der Heimat zu verteidigen, will und kann die deutsche Jugend nicht abseits stehen. Durch das Opfer zum Kriegs-WHW wird jeder Volksgenosse im Gau Köln-Aachen den Glauben an den Sieg unserer Waffen ausdrücken.

Festtagskuchen, bitte zu versuchen!

1.) **Quarktorte:** 300 g Quark, 150 g am Tag vorher gekochte, geriebene Kartoffeln, 150 g Zucker, 1 Ei, 20 g Backpulver, abgeriebene Zitronenschale oder Vanillezucker. Den Quark durch ein Sieb streichen, mit den Kartoffeln verrühren, das Eigelb, Zucker und das in wenig Wasser aufgelöste Backpulver dazugeben, die Masse tüchtig rühren und zum Schluß das steif geschlagene Eiweiß unterziehen. Den Teig in eine gut vorbereitete Springform füllen und bei mäßiger Hitze 1—1½ Stunden backen.

2.) **Sacher-Torte:** 2 Eier oder 1 Ei und entsprechend Eiaustauschmittel, 250 g Zucker, 40 g Fett oder 30 g Butterschmalz, 250 g Mehl, 1 Backpulver, 1 Tasse Milch, 2 Teelöffel Kakao oder Kakaomischpulver. Eier, Zucker und Fett schaumig rühren, Mehl mit Backpulver vermischen und abwechselnd mit Kakao und Milch dazu rühren. Den Teig in eine vorbereitete Springrandform füllen und ungefähr ¾ Stunden backen. Evtl. die erkaltete Torte aufschneiden, mit Gelee (am besten Johannisbeer- oder Kirschgelee) füllen und einen Guß darüber geben.

3.) **Napfkuchen:** 500 g Aepfel (nach dem Schälen gewogen), 200 g Zucker, 500 g Mehl, Bittermandelöl, 125 g Korinthen oder klein geschnittenes Backobst, 1 Eßlöffel Eiaustauschmittel in 3 Eßlöffeln Milch verquirlt, 1 Backpulver, 1 Prise Salz. Am Tage vorher die geraspelten Aepfel mit dem Zucker vermischen, damit sie Saft ziehen. Am anderen Tag alle Zutaten miteinander verrühren, in eine vorbereitete Napfkuchenform füllen und 1 Stunde backen. Nach Bedarf den Kuchen mit einer Zuckerglasur bestreichen.

4.) **Marzipan-Kartoffeln:** 1 Tasse Grieß, 1 Tasse Puderzucker, 1 Eßlöffel Fett oder 1 Teelöffel Fett und soviel Milch, daß die Masse gebunden wird, geriebene Nüsse oder Bittermandelöl, etwas Kakao oder Kakaomischpulver zum Wälzen. (Das Fett kann ganz fortgelassen werden). Alle Zutaten gut miteinander verkneten, Milch tropfenweise dazutun, die Masse zu Kartoffeln formen und in Kakao wälzen.

5.) **Krokant:** 2 Eßlöffel Haferflocken, 3 Eßlöffel Kunsthonig oder Zucker, Haferflocken und Kunsthonig oder Zucker (beides gleiche Mengen) kurz anrösten, den anderen Zucker oder Kunsthonig dazu geben, solange auf der Pfanne mit einem Löffel rühren, bis die Masse hellbraun ist, auf einen gefetteten Teller kleine Häufchen (etwas zusammendrücken) setzen und erkalten lassen.

Angefroren ist nicht verloren!

(ZdK) Es läßt sich im Winter leider nicht ganz vermeiden, daß einige Kartoffeln Frost abbekommen. Wer solche Kartoffeln erhält, der lasse aber deshalb nicht den Kopf hängen, sondern befolge nur die wenigen aber erprobten Ratschläge zur sachgemäßen Verwendung der erfrorenen Kartoffeln: zunächst achte man bei der Unterbringung dieser Kartoffeln darauf, daß sie weder noch mehr Frost abbekommen noch so warm liegen, daß schnelles Auftauen erfolgt. Denn aufgetaute Kartoffeln halten sich nur kurze Zeit fäulnisfrei. Man taue sich also Kartoffeln nur immer von Fall zu Fall auf, und zwar nicht durch plötzliches Brühen mit heißem Wasser. Vielmehr müssen die Kartoffeln 24 Stunden in kaltem Wasser wässern. Dieses Wasser zieht den Zuckergehalt, der sich bei Frost in der Kartoffelknolle bildet bzw. verstärkt, aus. Versuche ergaben, daß dieser Prozeß noch besser wirkt, wenn man dem Wasser Essig zusetzt oder eine zehnprozentige Salzwasserlösung verwendet. Bei Pellkartoffeln können wir auch beim Dämpfen dem Wasser Essig zusetzen, keinesfalls dürfen die Kartoffeln aber in Essigwasser gekocht werden, da sie sonst nach Essig schmecken, so daß wir an Stelle von süßen, dann saure Kartoffeln erhalten würden. Nach Möglichkeit werden wir ja ohnehin angefrorene Kartoffeln zu solchen Mahlzeiten verwenden, wo der süße Geschmack, sofern er nicht ganz ausgezogen ist, nicht störend in Erscheinung tritt, also für süße Kartoffelgerichte — Klöße, Plätzchen, Puffer — oder für Mahlzeiten mit pikanten Soßen von süßsaurem oder würzigem Geschmack.

ADOX Dr. Schleussner Fotofilm

Sport in der Heimat

Fortsetzung der Spiele um die Gebietsmeisterschaft

Bann Siegburg — Bann Euskirchen

Im zweiten Spiel um die Gebietsmeisterschaft müssen die Vertreter des Bannes 272 Euskirchen nach Siegburg. Für dieses Spiel hat man die gleiche Mannschaft aufgestellt, die gegen den Bann Schleiden den ersten Sieg erringen konnte. Diese Mannschaft lautet: Stössel (ESC); Scheben (Weilerswist), Mirbach (Zülpich); Wirtz (Iversheim/Arloff), Breuer (Bliesheim), Thömmes (Iversheim/Arloff); Freischem (Weilerswist), Bürger (ESC), Justen (Mülheim/Wichterich), Müllenweber (EBC), Welter (Erpf. Ersatz: Kurt (ESC). Zu dieser Mannschaft dürfen wir auch für dieses schwere Spiel vollstes Vertrauen haben. Natürlich muß von jedem einzelnen Spieler erwartet werden, daß er sich ganz für seine Mannschaft einsetzt, denn nur so wird es möglich sein, das schwere Spiel in Siegburg erfolgreich zu gestalten. Der Sturm dürfte eigentlich mit seinen Schußgewaltigen das Glanzstück der Mannschaft sein. Alle fünf Stürmer sind nämlich in der Lage, für Tore zu sorgen. Das Hauptaugenmerk muß man auf die schnellen Außenstürmer legen, denn dadurch kann die gegnerische Hintermannschaft auseinandergezogen werden, und für den Innensturm bietet sich dann die Möglichkeit, von der Schußkraft Gebrauch zu machen. Die Läuferreihe hat morgen eine doppelte Aufgabe. Zuerst wird man dafür zu sorgen haben, daß der Sturm der Siegburger nicht zur Entfaltung kommt, dann aber muß man auch den eigenen Sturm mit brauchbaren Vorlagen versorgen. Ueberhaupt wird von der Hintermannschaft einschl. Läuferreihe viel von dem Erfolg des Spieles abhängen. Für Stössel wird sich morgen Gelegenheit bieten, sein Können unter Beweis zu stellen. Alles in allem wird es in Siegburg zu einer spannenden Auseinandersetzung kommen, von der wir hoffen, daß unsere Mannschaft der Glückliche sein wird, der nach dem Schlußpfiff als Sieger den Platz verläßt. Wie schon oben erwähnt, darf das Spiel aber nicht zu leicht genommen werden, denn die Platzspieler werden vor eigenen Zuschauern versuchen, den Erfolg an ihre Fahnen zu heften.

Gesellschaftsspiele

Euskirchener SC 2. — Kuchenheim 1. 14 Uhr im Auel. Die Spiele dieser beiden Mannschaften sind fast schon an spielfreien Sonntagen zur Tradition geworden. Bisher waren die Euskirchener immer die Glücklichen, die den Sieg erringen konnten, und auch morgen dürfte der Erfolg auf eigenem Platze sicher sein.

Palmersheim 2. — Euskirchener SC 3. in Odendorf. Die Jüngsten des ESC nehmen morgen in Odendorf den Kampf gegen die zweite Jugend von Palmersheim auf. Die Spielstärke der beiden Mannschaften wird ziemlich ausgeglichen sein, so daß die bessere Tagesform entscheiden wird.

Termine für den 26. 12. 1941 (zweiter Weihnachtstag): Euskirchener BC 1. — Euskirchener SC 1.

Termine für den 28. 12. 1941. Euskirchener SC 2. gegen Iversheim/Arloff 1.; Wichterich 1. — Zülpich 1. Entscheidungsspiel: Bliesheim — Köttingen in Liblar (Kurz).

Steigerung der Humuserzeugung

Jeder tüchtige Landwirt ist bestrebt, seinen Kulturpflanzen möglichst günstige Wachstumsbedingungen zu verschaffen. Die Wege, die in der Praxis zur Humusanreicherung des Bodens eingeschlagen werden, sind verschieden. Das sicherste Verfahren dürfte aber wohl doch darin bestehen, möglichst viel Stallmist zu erzeugen. Dazu gehört allerdings nicht nur ein ausreichender Viehbestand, sondern außerdem Futter und viel Streustroh. Dieses erreichen wir nur durch ausreichende Nährstoffversorgung. Hierzu ein einfaches Beispiel: Bei ausreichender Kaliphosphatversorgung erzielt man bei uns in Deutschland im Durchschnitt durch eine Düngung mit 1 Kilo Reinstickstoff einen Mehrertrag von 16—17 Kilo Körnern und 35 Kilo Stroh. Diese Mehrerträge an Stroh können fast ausschließlich der Stallmisterzeugung zugute kommen.

Von großer Bedeutung für Humusversorgung des Bodens sind außerdem die Rückstände an Stoppeln und Wurzelsubstanz, die bei richtiger Volldüngung wesentlich höher sind als bei mangelhafter Nährstoffversorgung. Die richtige Anwendung der Handelsdüngemittel schafft die Voraussetzung für eine geordnete Humuswirtschaft und damit für die Gesunderhaltung und Fruchtbarkeit unserer Böden. Ri

Westdeutsche Kurzmeldungen

Zwei Schweine schwarz geschlachtet. Ein Ehepaar aus Niedermendig hatte zwei Schweine im Gesamtgewicht von 250 Pfund schwarz geschlachtet und das Fleisch im Haushalt verbraucht. Ein Teil wurde bei der Haussuchung beschlagnahmt. Das Ehepaar hatte sich jetzt wegen Verstoßes gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vor dem Koblenzer Sondergericht zu verantworten, das den Ehemann zu zehn Monaten, und die Frau wegen Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte. Beiden Angeklagten wurden außerdem Geldstrafen von je 100 Mark, dem Ehemann ferner eine Werteersatzstrafe auferlegt.

Mit dem Kraftwagen zur Kegelbahn. Wegen mißbräuchlicher Benutzung eines ihm lediglich für die Erledigung kriegswichtiger Angelegenheiten belassenen Kraftwagens hatte ein junger Solinger Fabrikant einen polizeilichen Strafbefehl über 500 Mark erhalten. Unter Nichtanerkennung dieses Strafbescheides beantragte er richterliche Entscheidung, kam jedoch vom Regen in die Traufe, denn vor Gericht wurde festgestellt, daß der Kraftfahrer seinen Wagen sogar benutzt hatte, um damit den Weg zur Kegelbahn zu verkürzen. Während er in der Hauptverhandlung diese Tatsache nur in einem Falle wahrhaben wollte, hatte er früher bei der Polizei zugegeben, dies sei mehrfach der Fall gewesen. Das ergab dann auch die Beweisaufnahme. Unter diesen Umständen hielt der Anklagevertreter den Strafbefehl nicht für ausreichend, um dem Angeklagten den Ernst der Zeit vor Augen zu führen. Er beantragte vielmehr eine Geldstrafe von 2000 Mark, auf die das Gericht auch erkannte.

Anhaltender HUSTENREIZ

Seine Ursache ist meist eine Entzündung der oberen Luftwege. Das wirksame Hausmittel dagegen ist Ansy-Hustensirup. Ansy erleichtert die Atmung, löst den Schleim und mindert dadurch den Hustenreiz. Das verschafft den angegriffenen Schleimhäuten Ruhe, und die Entzündung kann zurückgehen. Dem Husten wird also der Nährboden entzogen — er vergeht.

So ergiebig ist Ansy-Hustensirup, weil ihn die Hausfrau selbst zubereitet. Aus einer Flasche „Ansy Konzentriert" erhalten Sie durch Zusatz von ⅛ l kochendem Wasser und 250 g Zucker fast ½ l Hustensirup. „Ansy Konzentriert" (Inhalt 60 g) erhalten Sie für RM 1,75 in jeder Apotheke.

ANSY KONZENTRIERT

Tieferschüttert und unfaßbar erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, herzensguter Vater, mein einziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Johann Knipp

Obergefreiter in einem Artl.-Regt.

im Alter von 31 Jahren bei den Kämpfen um Leningrad am 26. November 1941, nachdem er die Feldzüge in Polen, im Westen und Jugoslawien glücklich überstanden hatte, den Heldentod für Führer und Vaterland starb.

...

Gerhard Nehring

...

Heinrich Schäfer

...

Frau Toni Hürten

...

Ihre Verlobung geben bekannt:
GERTI MEYER
ALO STREHL
Gymnich — Hindenburg
14. Dezember 1941

Fußschmerzen
sichere Hilfe
Orthopädie-Werkstätte
Becker, Euskirchen
Rathausstraße 6

Nähmaschinen — Reparaturen
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Nählichte
Josef Vellen, Euskirchen
Kapellenstraße 35 — Ruf 2649

Dauerwellen - Wasserwellen
Frau Franz, Euskirchen
Euskirchen, Adolf-Hitler-Straße 56

Radio-Reparaturen
in zuverlässigem Fachgeschäft
RADIO LIETH, LECHENICH
Bonner Straße 24 — Ruf 243

Achtung! Landwirte!
Großer Transport
Ochsen
angekommen.
Wilhelm Schumacher
Euskirchen, Anna-Turmstr. 22

Achtung! Landwirte!
Montag, den 22. 12. 1941
in Zülpich, Wirtschaft Joh. Jos. Esser, Römerallee, von 10—14 Uhr
20 tragende Sauen
Die Tiere stammen aus allerbestem Zuchtgebiet.
Deckbescheinigung liegt bei.
Verkauf findet bestimmt statt.
Jöres und Wirtz
Fernruf: Vettweiß 241 und 110

Zwei- od. Drei-Zimmer-Wohn.
für sofort oder später gesucht. Angebote unter 675 WB Euskirchen

Suche zu mieten:
3-Zimmer-Wohnung
oder kl. Häuschen in Stotzheim, Kirchheim, Kirspenich oder nähere Umgebung. Angebote unter 732 WB Euskirchen.

Suche zum 1. Januar 1942
möbl. Zimmer
möglichst mit Kochgelegenheit, Nähe Kommerner Straße. Angebote unter 7212 WB Euskirchen.

Radio und Geige
zu verkaufen. Erftstraße 62

Wenige Mark können den Unterschied zwischen Erfolg und Mißerfolg, zwischen Glück und Unglück bedeuten. Für wenige Mark kann man einen großen Teil seiner Sorgen auf einen anderen abladen und sich das Leben leichter machen. Wenn man sich versichert, so kommt es nicht darauf an, daß die Versicherung sehr hoch ist. Sie wird aber immer das Bewußtsein vermitteln, aus einer gesicherten Existenz heraus wagen zu können. Mehr als 40 Millionen Volksgenossen haben sich durch den Abschluß von Verträgen zum Versicherungsgedanken bekannt. Auf allen Gebieten des privaten und geschäftlichen Lebens bieten die deutschen Versicherungsunternehmungen Schutz und Sicherheit. Mach auch Du Dir das Leben leichter - versichere Dich

Angorakaninchen
Zuchtpärchen, zu verkaufen. Kuchenheim, Neustraße 34

Hochtragende Milchkuh
zu verkaufen. Ahrem 60

Junge, hochtragende schw.-bunte Kuh
und schw. Einspänner-Ochse zu verkaufen.
Holzem 11 über Münstereifel

Im sechsten Monat tragende Kuh
zu verkaufen. Rißdorf 73

Ein Faselschwein
zu kaufen gesucht. Angebote unter 736 WB Euskirchen.

Schöne Ferkel u. Läuferschweine
zu verkaufen.
Frohn, Friesheim

Hochtragende Herdbuchkuh
mit guter Milchleistung, zu verkaufen.
Gebr. Brauweiler, Lövenich über Euskirchen

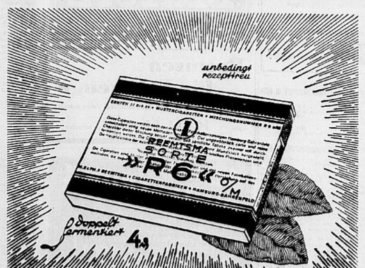
Einfamilienhaus mit Garten
in Euskirchen oder Umgebung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter 7210 WB Euskirchen.

Viehkessel
gesucht.
Kuchenheim, Buschstraße 5

Kaufgesuche
Leere Blumentöpfe, 11 Zentimeter Durchmesser, zu kauf. gesucht. Gärtnerei Quad, Kommernerstr. 88

Sämaschine,
2,5 m, zu kaufen gesucht. Wollersheim 38

Aus der Vogelperspektive gesehen
wirkt jedes Ding klein, dem Hund aber erscheint der Mensch schon als Riese. Es ist eben alles relativ! Auch im Anzeigenteil einer Zeitung ist der Begriff der Größe nichts Absolutes. Eine Anzeige, die früher inmitten der Riesenformate vielleicht klein erschien, ist heute, nachdem aus Papierersparnisgründen die großen Anzeigen „abgebaut" wurden, in ihrer Bedeutung wesentlich gewachsen. Denken Sie hieran, wenn vielleicht auch Ihre Anzeige kleiner sein muß.



FILMTHEATER Heute

ODEON — Ivan Petrovich, Jarmila Novotna: Der Kosak und die Nachtigall. Anfang: Wochentags: 5.30 Uhr, Sonntags: 1.30 Uhr. Letzte Vorstellung täglich 8.00 Uhr

Atrium — Maria Andergast, Paul Hörbiger, Hans Moser: Endstation. Anfang: Wochentags: 5.30 Uhr, Sonntags: 1.30 Uhr. Letzte Vorstellung täglich 8.00 Uhr

Burgtheater Zülpich
Bis Montag einschl.
Hans Albers als
Trenk der Pandur
Ein Tobis-Großfilm: erfüllt von Tempo und Spannung!
Wochenschau
Kulturfilm: Treibjagd in der Südsee.
Anf. wochent. 6.00 Uhr
Sonntag: 1.00 3.30 6.00 Uhr
Jugendliche zugelassen.

Schauspiel Düren
Leitung: Dr. Ernst Schiefenbusch
Samstag, 27. Dezember 1941 15.00 Uhr
Concordia-Säle
Goldmarie und Pechkathrin
Ein Märchenspiel von Erich Eckert
Kartenverkauf: am Aufführungstag ab 10.00 Uhr in den Concordiasälen

Bekanntmachung

Die männlichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924 werden Anfang Januar 1942 in die Wehrstammrolle aufgenommen. Die Dienstpflichtigen haben bei der Eintragung die Geburtsurkunde, zwei Wehrpaßbilder, die Kennkarte und das Arbeitsbuch usw. vorzulegen. Die übrigen Bestimmungen sind aus dem Aushang an der Anschlagtafel am Rathaus, Eingang Kirchstraße, zu ersehen. Jeder Dienstpflichtige wird durch besondere Vorladung bestellt. Wer bis zum 20. Januar 1942 keine Ladung erhalten hat, hat sich umgehend auf dem Polizeimeldeamte zu melden.

Euskirchen, den 16. Dezember 1941.

Der Bürgermeister

Pferdebesitzer
Bei Verkauf von Schlachtpferden und Fohlen rufen Sie bitte sofort 21 20 60 an.
Kölns älteste u. größte Roßschlächterei und Gaststätte Pitsch
Inh. Aug. Rodenbusch, Alexanderstr. 12 — seit 1866

Fußpflege
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln
Metallose Einlagen
M. Brühl
Euskirchen
Kölner Straße 13
Ruf 32 57

Fuß-Einlagen
Spez.-Werkstatt
Ginster
Euskirchen
Bahnhofstr. 11

An die Zukunft denken: weiter werben!

Weihnachtsgeschenke!
Bilder, Eifellandschaften, Blumenstücke, Stilleben, preiswert.
Grünstraße 25 (am neuen Markt)

Kinderwagen
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 731 WB Euskirchen.

PKW
bis zu 2 Liter, neuwertig evtl. ohne Reifen, gesucht.
Postfach 117, Euskirchen

Runkelrüben
in gesunder Ware sucht zu kaufen.
Jos. Huy, Ramscheid b. Hellenthal

Haus
zu kaufen gesucht. Angebote unter 730 WB Euskirchen.

Wer gestern RM 50.— auf der Neustraße an Adlerapotheke gefunden, wird gebeten, diese an der Geschäftsstelle des WB gegen Belohnung abzugeben.

In Euskirchen
Pension für 16jährige Schülerin in ruhigem Hause gesucht, wenn möglich mit Klavierbenutzung. Meldungen umgehend bei
Frau Ferd. Schmitz, Euskirchen
Erftstraße 9

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.

Gold
Silber, Dublee, Juwelen
kaufen zu ges. Höchstpreisen
WILH. und HEINRICH BERGHOFF
Breite Straße 23, Herzogstraße 19

Gemälde
moderner und alter Meister
Kunsthandlung Steffers
Köln, Komödienstraße 46

Hoher Blutdruck?

Hühneraugen Tropfen
SA-HU-KO
EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung
In allen Fachgeschäften erhältlich

Die Bandagisten für Leibbinden, Korsett-Leibbinden, Gummistrümpfe, Fuß-Einlagen, Bruchbandagen
APPELRATH HALLERBACH

Büromöbel Maschinen und Bedarf
HÜLL
VORM. FREUND & CO
KÖLN
RUF 223721

GOLD bringt man zu STEIGL

Es gibt noch vieles, was praktisch ist und Freude macht. Niemand braucht leer auszugehen.
WAGNER BREITESTR.

Fußpflege-Rath
jetzt: Köln, in der Höhle 15a

Eine solide Grundlage schaffen!
Mit ... schmeckt es noch besser!

COLONIA
Kölnische Versicherungs-Aktiengesellschaft in Köln

Deutschland stellt heute qualitativ hervorragende Zigaretten in erheblich größeren Mengen als jemals in Friedenszeiten her.
ALVA

Wie kommt das..?
Ganz einfach:
Das macht den Unterschied!
der Schmutz auflöser
mit der Doppelwirkung
BURNUS-G-M-B-H-DARMSTADT

Gold Silber
Juwelier Hartmann
Köln, Gürzenichstraße 21a

Ford
Reparaturen. Ersatzteile. Austauschmotoren
Maletz
Köln-Sülz, Rhöndorfer Str. 2
Ruf: Sammelnummer 40441

Bremsen für Fahrzeuge
durch ersten und ältesten Bremsendienst Deutschlands
Köln Karl Nonn Moselstr. 1

Ford
AUTO-STRUNK
KÖLN-NIPPES, NEUSSERSTR.
Wir liefern Original Ersatzteile und Austauschmotoren. Wir reparieren und pflegen Ihren Wagen.

Foto-Kurth

Gebr. Bernard A.G.
Offenbach a. Main
Älteste Deutsche Schnupftabakfabrik gegründet 1733
liefert alle Sorten
Schnupftabake

Rheumaweg
Gliederschmerzen, Rheuma, Ischias.

Zur Pflege der Haut des Gesichts und der Hände
ENGADINA Creme

Nimm DARMOL
Du fühlst Dich wohl!

Bronchitiker und Asthmatiker
Silphoscalin-Tabletten

Mopa
Hänge-Registraturen

Hitdorfer
schmeckt immer!

Zinsser Rheuma Tee
Zinsser
Leipzig

VAUEN

Stadtarchiv Euskirchen

Westdeutscher Beobachter

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Euskirchener Zeitung
Euskirchen
Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH, Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 1 60 31; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 20 70. Postscheckkonto: Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2.— RM frei Haus (einschl. 0.37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2.— RM einschl. 18 Rpf Postzeitungsgebühren, zuzüglich 0.36 RM Zeitungszustellgebühr bei sechsmaliger wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.
Nr. 351 / Jahrgang 17 — Euskirchen, Montag, 22. Dezember 1941 — Preis 10 Pf.

Der Führer an der Spitze seines Heeres!

Das Oberkommando des Heeres mit der Führung der Gesamtwehrmacht in seiner Hand vereinigt

Berlin, 22. Dezember

Als der Führer am 4. Februar 1938 die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht persönlich übernahm, geschah dies in der Sorge vor der schon damals drohenden militärischen Auseinandersetzung um die Freiheit des deutschen Volkes. Die Staatsräson verlangte gebieterisch die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Hand. Nur so konnte die Vorbereitung auf einen erfolgreichen Widerstand gelingen, von dem man wußte, daß er noch weit mehr als der von den gleichen Gegnern dem deutschen Volke aufgezwungene Weltkrieg 1914—1918 zu einem „totalen Krieg" führen würde. Außerdem sprach aber noch das Bewußtsein einer inneren Berufung und der ihm eigene Wille zur Verantwortlichkeit mit, als sich der Staatsmann Adolf Hitler entschloß, sein eigener Feldherr zu sein.

Der Verlauf des Krieges hat die Richtigkeit dieser Erkenntnis mehr und mehr bestätigt. In vollem Maße setzte sie sich aber erst durch, als mit dem Feldzug im Osten der Krieg Ausmaße annahm, die alle bisherigen Vorstellungen übertrafen. Die Größe der Kriegsschauplätze, die enge Verflechtung der operativen Landkriegführung mit den politischen und kriegswirtschaftlichen Zielen sowie der zahlenmäßige Umfang des Heeres im Verhältnis zu den anderen Wehrmachtteilen drängten den Führer, die Operationen und die Rüstung des Heeres seinen Intuitionen folgend auf das stärkste zu beeinflussen und sich alle wesentlichen Entschlüsse auf diesem Gebiet persönlich vorzubehalten. In folgerichtiger Weiterführung seines Entschlusses vom 4. Februar 1938 hat sich der Führer daher am 19. Dezember 1941 entschlossen, unter voller Würdigung der Verdienste des bisherigen Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die Führung der Gesamtwehrmacht mit dem Oberkommando des Heeres in seiner Hand zu vereinigen. Aus diesem Anlaß hat er nachstehenden Aufruf an die Soldaten des Heeres und der Waffen-SS erlassen:

Soldaten des Heeres und der Waffen-SS.!

Der Kampf um die Freiheit unseres Volkes zur Sicherung seiner Existenzbedingungen für die Zukunft, zur Beseitigung der Möglichkeit, uns alle 20 oder 25 Jahre unter einem neuen Vorwand — aber im tiefsten Grunde stets aus den gleichen jüdisch-kapitalistischen Interessen heraus — mit Krieg zu überziehen, geht seinem Höhe- und Wendepunkt entgegen.

Dem Deutschen Reich und Italien sowie den bisher mit uns verbündeten Staaten wurde das Glück zuteil, in Japan eine Weltmacht als neuen Freund und Kampfgenossen erhalten zu haben. Es sollte unter den gleichen Vorwänden und Formen abgedrosselt werden wie wir selbst. Mit der blitzschnellen Vernichtung der amerikanischen Pazifik-Flotte sowie der britischen Streitkräfte in Singapur, der Besetzung zahlreicher englisch-amerikanischer Stützpunkte in Ostasien durch die japanische Wehrmacht tritt nun dieser Krieg in ein neues für uns günstiges Stadium.

Damit stehen nun aber auch wir vor Entscheidungen von weltweiter Bedeutung. Die Armeen im Osten müssen, nach ihren unvergänglichen und in der Weltgeschichte noch nie dagewesenen Siegen gegen den gefährlichsten Feind aller Zeiten, nunmehr unter der Einwirkung des plötzlichen Wintereinbruchs aus dem Zug der Bewegung in eine Stellungsfront gebracht werden. Ihre Aufgabe ist es, bis zum Anbruch des Frühjahrs genau so fanatisch und zäh das zu halten und zu verteidigen, was sie bisher mit einem unermeßlichen Heldenmut und unter schweren Opfern erkämpft haben. Von der neuen Ostfront wird dabei nichts anderes erwartet, als was die deutschen Soldaten einst vor 25 Jahren in vier russischen Kriegswintern schon geleistet hatten. Jeder deutsche Soldat muß dabei das Vorbild für unsere treuen Verbündeten sein.

Darüber hinaus aber werden so wie im vergangenen Winter neue Verbände aufgestellt und vor allem neue und bessere Waffen ausgegeben. Der Schutz der Front nach dem Westen wird von Kirkenes bis zur spanischen Grenze verstärkt. Die Schwierigkeiten der Organisation der Verbindungen dieser Front, die heute einen ganzen Kontinent umspannen und bis nach Nordafrika reichen, sind zu überwinden. Auch dies wird gelingen. Die Vorbereitungen zur sofortigen Wiederaufnahme des offensiven Kampfes im Frühjahr bis zur endgültigen Vernichtung des Gegners im Osten müssen unvermittelt getroffen werden. Die Einleitung entscheidender anderer Kriegsmaßnahmen steht bevor. Diese Aufgabe erfordern es, daß Wehrmacht und Heimat zur höchsten Leistung angespannt und zum gemeinsamen Einsatz gebracht werden. Der hauptsächlichste Träger des Kampfes der Wehrmacht aber ist das Heer.

Ich habe mich deshalb unter diesen Umständen heute entschlossen, als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht die Führung des Heeres selbst zu übernehmen.

Soldaten!

Ich kenne den Krieg schon aus den vier Jahren des gewaltigen Ringens im Westen 1914/18. Ich habe den Schrecken fast aller großen Materialschlachten als einfacher Soldat selbst miterlebt.

Zweimal wurde ich verwundet und drohte endlich zu erblinden. Mir ist daher nichts fremd, was auch euch quält, belastet und bedrückt.

Allein, ich habe nach vier Jahren Krieg in keiner Sekunde an der Wiedererhebung meines Volkes gezweifelt und es mit meinem fanatischen Willen als einfacher deutscher Soldat fertiggebracht, die ganze deutsche Nation nach mehr als fünfzehnjähriger Arbeit wieder zusammenzuschließen und von dem Todesurteil von Versailles zu befreien.

Meine Soldaten!

Ihr werdet es daher verstehen, daß mein Herz ganz euch gehört, daß mein Wille und meine Arbeit unbeirrbar der Größe meines und eures Volkes dienen, daß mein Verstand und meine Entschlußkraft aber nur die Vernichtung des Gegners kennen, d. h. die siegreiche Beendigung dieses Krieges. Was ich für euch tun kann, meine Soldaten des Heeres und der Waffen-SS, in der Fürsorge und in der Führung, wird geschehen. Was ihr für mich tun könnt und tun werdet, das weiß ich: mir in Treue und Gehorsam folgen bis zur endgültigen Rettung des Reiches und damit unseres deutschen Volkes. Der Herrgott aber wird den Sieg seinen tapfersten Soldaten nicht verweigern!

Führerhauptquartier, den 19. Dezember 1941.

Adolf Hitler.

Hier kann die Heimat helfen!

Deutsches Volk!

Während — abgesehen von Luftangriffen — die deutsche Heimat vom Feinde unbedroht ist, stehen Millionen unserer Soldaten nach einem Jahr schwerster Kämpfe gegen einen zahlen- und materialmäßig weit überlegenen Feind an der Front. Siege, wie sie die Weltgeschichte bisher noch nie erlebte, wurden dank der Führung und Tapferkeit von Offizier und Mann erfochten.

So hält und kämpft nunmehr die größte Front aller Zeiten vom Polargebiet bis zum Schwarzen Meer, von den finnischen Schneefeldern bis in die Berge des Balkans solange, bis die Stunde der endgültigen Vernichtung des gefährlichsten Gegners wiederkommt.

Wenn nun das deutsche Volk seinen Soldaten anläßlich des Weihnachtsfestes ein Geschenk geben will, dann soll es auf all das verzichten, was an wärmsten Bekleidungsstücken vorhanden ist und während des Krieges entbehrt werden kann, später aber im Frieden jederzeit ohnehin wieder zu ersetzen ist.

Denn was auch die Führung der Wehrmacht und der einzelnen Waffen an Winterausrüstung vorgesehen haben, jeder Soldat würde um vieles mehr verdienen!

Hier kann die Heimat helfen!

Der Soldat der Ostfront aber wird auch daraus ersehen, daß die Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leerer Begriff ist.

Adolf Hitler

Das Weihnachtsgeschenk des Volkes an die Ostfront

Warme Winterkleidung für unsere Soldaten – Ein Aufruf von Dr. Goebbels

Berlin, 22. Dezember

Reichsminister Dr. Goebbels richtete am Samstag im Großdeutschen Rundfunk einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem er u. a. sagte:

„Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Ich wende mich heute an euch, um unseren Soldaten eine zusätzliche Hilfe auch der deutschen Heimat zu geben als Geschenk aller deutschen Volksgenossen an die Front!

Unsere Soldaten haben im Ablauf der Jahre 1939, 1940 und vor allem des eben zu Ende gehenden Jahres 1941 Siege von weltgeschichtlicher Bedeutung errungen.

Nun ist der Winter gekommen; unsere Soldaten stehen in Norwegen und Holland, in Belgien, Frankreich, in den Ländern des Balkans und in Nordafrika, dazu aber im Osten in einer Riesenfront vom Weißen bis zum Schwarzen Meer, von Finnland bis zur Krim. Sie allein sichern Heimat und Nation; ihnen ist es zu verdanken, wenn unser Volk auch in diesem Jahre ein zwar bescheidenes, aber doch gesichertes Weihnachtsfest begehen kann.

Ungezählte Deutsche in der Heimat werden sich gerade in diesen Tagen des unauslöschlichen Dankes bewußt werden, den sie unseren Soldaten, vor allem der kämpfenden Front schulden. Viele werden auch über bloße Worte und äußere Bekundungen dieses Dankes hinaus darüber nachgedacht haben, wie sie wohl einem Soldaten, sei es einem ihrer Angehörigen oder einem der vielen Unbekannten an der Front, diese Dankbarkeit auch praktisch zum Ausdruck bringen könnten. Geschenke sind heute knapp. Unsere Fabriken haben im vergangenen Jahr Waffen, Munition und die dringendsten Gebrauchsgegenstände für Wehrmacht und Heimat produziert.

Nun gibt es aber für jedermann eine Gelegenheit, dieser kämpfenden Front ein sichtbares und fühlbares Zeichen seiner Dankbarkeit zu bringen, der sich niemand unter uns versagen darf und auch nicht versagen wird.

Der Winter ist in diesem Jahr in den Gebieten des weiten Ostens, des Südostens, Norwegens und Finnlands frühzeitig und mit einer Stärke hereingebrochen, wie das in normalen Jahren bisher ungewöhnlich war. Die zuständigen Stellen unserer Wehrmacht haben alles getan, um die Front für den Winter ausreichend auszurüsten. Sie sind — wie wir alle wissen, — dabei, die letzten verfügbaren Transportmöglichkeiten einzusetzen, um die ungeheure Anzahl von Winterausrüstungsgegenständen für unsere Soldaten auch bis an die vorderste Front gelangen zu lassen. Aber trotz all dieser mit höchstem Material- und Kraftaufwand getroffenen Vorbereitungen können unsere Soldaten für den Winter noch immer vieles gebrauchen. Unsere Wehrmacht an der Front zählt heute so viele Millionen Männer, daß es überhaupt nur sehr schwer möglich ist, ihnen von einer einzigen Stelle aus alles das auf allen Gebieten zukommen zu lassen, dessen die einzelnen bedürfen. Eben deshalb aber verdiente die Heimat keine ruhige Stunde mehr, wenn auch nur ein einziger Soldat, vor allem im Osten, im Südosten, in Norwegen aber gar im hohen Finnland ohne ausreichende Winterausrüstung den Unbilden der Witterung ausgesetzt bliebe.

Ich weiß, daß bei der letzten Spinnstoffsammlung die deutsche Bevölkerung alles das hergegeben hat, worauf sie im Hinblick auf die angespannte Lage auf dem Gebiete der Textilversorgung verzichten kann. Dennoch aber befinden sich in der Heimat noch ungezählte Gegenstände der Winterausrüstung für die Zivilbevölkerung, die diese zwar nicht gut entbehren kann, die aber die Front gegenwärtig sicher dringender nötig hat als die Heimat.

Allein, in etwas kann die Heimat helfen: sie kann ihren Söhnen und Vätern Schutz gegen die Unbilden der winterlichen Witterung geben helfen! Solange sich noch ein einziger brauchbarer Gegenstand der Winterausrüstung in der Heimat befindet, muß er an die Front. Ich weiß, daß auch in der Heimat der einzelne in vielen Fällen nur schwer auf diese Ausrüstungsgegenstände verzichten kann. Er ist zurzeit nicht in der Lage, sie zu ersetzen. Aber tausendmal dringender, als er sie braucht, haben unsere Soldaten sie nötig. Es wäre zu viel gesagt, wenn ich in diesem Zusammenhang überhaupt von Opfern sprechen wollte. Was die Heimat bisher im Kriege ertragen hat, sind nur Unbequemlichkeiten und kleine Entsagungen gegenüber dem, was unsere Front seit über zwei Jahren täglich und stündlich auf sich nimmt.

Folgendes kann die Front vor allem notwendig brauchen, folgendes müssen wir ihr deshalb zur Verfügung stellen:

Ueberschuhe, nach Möglichkeit gefüttert oder mit Pelz ausgestattet, warme Wollsachen, Socken, Strümpfe, Westen, Unterjacken oder Pullover und warmes, vor allem wollenes Unterzeug, Unterhemden, Unterhosen, Leibbinden, Brust- und Lungenschützer, jede Art von Kopfschützern, Ohrenschützern, Pulswärmern und Kniewärmern, Pelze im weitesten Sinne des Wortes, Pelzjacken und Pelzwesten, Pelzstiefel jeder Art und jeder Größe, Decken, vor allem Woll- und Pelzdecken, dicke, warme Handschuhe, hier vor allem pelzgefütterte Lederhandschuhe oder Strickhandschuhe und Wollfäustlinge. Ueberhaupt alles aus Pelz wird an der Front dringend gebraucht und ist deshalb doppelt willkommen. Gewünscht werden ferner gesteppte oder gefütterte Unterwesten, wollene Schals und Halstücher, überhaupt alles, was dazu dient, den Kampf gegen die in diesem Jahr so früh eingebrochene Winterkälte erfolgreich zu führen.

Die Partei mit all ihren Neben- und Unterorganisationen ist angewiesen, sich im Laufe der angesetzten Zeit zur Sammlung all dieser an der Front dringend benötigten Wintersachen bereitzustellen. Die Sammlung beginnt am 27. Dezember 1941 und endet am Abend des 4. Januars 1942 und wird seitens der Partei von Haus zu Haus und von Wohnung zu Wohnung durchgeführt. Jeder Volksgenosse erleichtert den Sammlern wesentlich ihre Arbeit und hilft zur beschleunigten Durchführung dieser Sammlung in hervorragendem Maße mit, wenn er die von ihm zu spendenden Wintersachen persönlich an den näher bezeichneten Sammelstellen, die in den örtlichen Zeitungen bekannt gemacht werden, abliefert. Mit den zuständigen Organen der Wehrmacht und unseres Transportwesens ist Vorsorge getroffen, daß die gesammelten Gegenstände in kürzester Frist zum Abtransport gelangen und bis an die vorderste Front gebracht werden. Sie sol-

(Fortsetzung siehe 2. Seite)

Unsere Gaubevölkerung wird freudig geben

Gauleiter Staatsrat Grohé sprach auf einer Kriegstagung in Köln

Hs. **Köln**, 22. Dezember

Zur Behandlung der verschiedenen politischen und kriegswichtigen Fragen des Gaues Köln-Aachen hatte Gauleiter Staatsrat Grohé für Sonntag nachmittag im Haus der Gauleitung zu Köln eine Tagung einberufen, an der die Gauamtsleiter, die Kreisleiter, die Gliederungsführer, Vertreter verschiedener höherer Behördendienststellen des Gaues Köln-Aachen sowie die Ortsgruppenleiter und die Kreisamtsleiter aus den Kölner Stadtkreisen teilnahmen.

Gauleiter Staatsrat Grohé gab in großen Zügen einen Ueberblick über die Kriegsarbeit der Partei auf allen Gebieten und die Forderungen, die diese Kriegsarbeit an die Amtsträger, insbesondere an die Block- und Zellenleiter, stellt. Mit Nachdruck unterstrich der Gauleiter die Bedeutung der Sammlung von warmer Winterkleidung für die Soldaten der Ostfront, zu der der Führer aufgerufen hat. Die Bevölkerung habe hier wieder Gelegenheit, ihre Dankbarkeit für den heldenmütigen Einsatz der Front durch die Tat zu beweisen. Er zweifle nicht daran, daß die Volksgenossen des Gaues Köln-Aachen sich in ihrer Gebefreudigkeit von niemanden übertreffen lassen würden.

Der Gauleiter beschäftigte sich weiter eingehend mit einer Rückschau und einem Ausblick auf die Ernährungslage, die zu keiner Besorgnis Anlaß gibt. Besonders im Hinblick auf die Versorgung mit Kartoffeln sei es der Partei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gelungen, für eine Besserung Sorge zu tragen.

Zum Schluß gab der Gauleiter einen umfassenden Ueberblick über die Kriegslage, wobei er besonders hervorhob, daß es der deutschen Kriegführung nicht auf Prestigeerfolge ankomme. Der Führer tue alles, um jedes unnütze Opfer zu vermeiden. Die deutsche Wehrmacht werde alle Aufgaben, die ihr gestellt würden, erfolgreich durchführen.

Im Verlauf der Tagung sprach der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland, Franz Binz, über Lohn- und Währungsfragen im Kriege.

Harte Kämpfe im Osten

Heldenmütiger Einsatz in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront halten mit unverminderter Härte an. Mehrere starke Angriffe des Gegners wurden abgeschlagen. Im Abschnitt eines Armeekorps wurden hierbei 20 sowjetische Panzer vernichtet. Auch an der Einschließungsfront von Leningrad wurden heftige, von Panzern unterstützte Ausbruchsversuche unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Hierbei wurden 19 feindliche Panzer abgeschossen.

Die Luftwaffe bekämpfte mit starker Wirkung feindliche Truppen- und Fahrzeugkolonnen, Panzeransammlungen, Batterie- und Bunkerstellungen. Im nördlichen und im finnischen Abschnitt der Ostfront wurden Transportbewegungen des Feindes durch Vernichtung von Nachschubmaterial, Eisenbahnzügen und Gleisanlagen erfolgreich gestört.

An der englischen Ostküste erzielte die Luftwaffe in der letzten Nacht Bombenvolltreffer in einem großen Industriewerk. Aufklärungsflugzeuge beschädigten im Seegebiet um England zwei feindliche Schiffe durch Bombentreffer.

In Nordafrika dauern die Kämpfe unter heldenhaftem Einsatz aller Erd- und Luftstreitkräfte der Verbündeten an. Ein deutscher Kampffliegerverband vernichtete beim Angriff auf einen britischen Flugplatz und auf Fahrzeugansammlungen des Feindes mehrere Flugzeuge und zahlreiche Lastkraftwagen.

In der Zeit vom 13. bis 19. Dezember 1941 verlor die sowjetische Luftwaffe 81 Flugzeuge; davon wurden 45 in Luftkämpfen und 30 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 18 eigene Flugzeuge verloren.

Sowjetzerstörer versenkt

17 000 BRT durch U-Boote versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern die schweren Kämpfe an. Der Gegner erlitt neue starke Verluste. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände vernichteten feindliche Feld- und Batteriestellungen und zersprengten durch Bombenwurf und Beschuß mit Bordwaffen berittene und motorisierte sowjetische Kolonnen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Flugstützpunkte und Eisenbahnanlagen. Ein Frachter erhielt in der Barents-See Bombentreffer schweren Kalibers.

In der Barents-See kam es zu einem nächtlichen Seegefecht zwischen deutschen und sowjetischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde durch Torpedotreffer versenkt, ein anderer durch Artillerietreffer beschädigt. Die deutschen Zerstörer liefen nach erfolgreichem Gefecht unbeschädigt in einen Stützpunkt ein.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im Atlantik vier feindliche Schiffe mit zusammen 17 000 BRT. Außerdem wurden zwei Tanker und ein Frachter durch Torpedotreffer beschädigt. Im St.-Georgs-Kanal vernichteten Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Tanker von 8000 BRT.

In Nordafrika setzten sich die deutsch-italienischen Truppen nach Abwehr feindlicher Angriffe planmäßig vom Gegner ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Dezember mit guter Trefferlage militärische Anlagen im Hafen von Tobruk.

Versenkung eines Britenkreuzers bestätigt

Die Kämpfe westlich von Derna

Rom, 22. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Westlich von Derna, das von feindlichen Streitkräften besetzt wurde, hält der Druck gegen unsere Divisionen an.

Bei Sollum und Bardia fanden örtliche Kämpfe statt.

Deutsche Luftwaffenverbände führten mit sichtbarem Erfolg in der Nacht zum 20. Dezember heftige Angriffe auf militärische Ziele in Tobruk durch. Eine Flakbatterie wurde vernichtet. Weitere deutsche Luftwaffenverbände bombardierten am Morgen des 20. Dezember wirkungsvoll den Hafen von La Valetta (Malta).

Eines unserer Marine-Aufklärungsflugzeuge, das von drei Spitfires angegriffen wurde, schoß einen davon ab, traf einen zweiten und kehrte unversehrt zu seinem Stützpunkt zurück.

Zwei von den im Wehrmachtbericht vom Freitag als vermißt gemeldeten Flugzeugen trafen inzwischen in ihren Stützpunkten ein und meldeten den Abschuß zweier feindlicher Jagdflugzeuge.

Nachträglich eingetroffene Nachrichten bestätigen die Versenkung des feindlichen Kreuzers, der, wie im Wehrmachtbericht vom letz-